

gen.  
 euenbürg.  
**Tätigkeitsverein.**  
**Landes-Sitzung**  
 , nachmittags 4 Uhr im „Bären“ hier,  
 es-Ordnung:  
 ungen des Vorsitzenden;  
 ferner Besuche (Tuberculosebekämpfung);  
 Jahresversammlung in Stuttgart von  
 nung.

Der Vorsitzende:  
 1161.

obrand, den 16. Januar 1913.  
**Sagung.**  
 weise herzlicher Teilnahme an  
 eres lieben Vaters, Schwagers,  
 vaters, Großvaters und Onkels  
**Friedrich Schwemmler,**  
**Privatier,**  
 yberaus zahlreiche Begleitung  
 wie auch seitens des Veteranen-  
 legten Ruhestätte sprechen wir  
 ank aus.  
 ernden Hinterbliebenen.

mbach, den 14. Januar 1913.  
**ksagung.**  
 weise herzlicher Teilnahme, welche  
 den meiner lieben Gattin, unserer  
 Schwester und Schwägerin  
**Helmine Bott,**  
**geb. Knüller,**  
 ursten, insbesondere für die zahl-  
 rcher letzten Ruhestätte und für  
 während ihrer langen Krankheit  
 nächsten Dank aus.  
 der trauernden Hinterbliebenen:  
**ieb Bott, Schuhmacher,**  
 mit seinen Kindern.

Neuenbürg.  
**Eine Wohnung,**  
 2 Zimmer samt Zubehör, hat  
 bis 15. März oder 1. April zu  
 vermieten  
**Wilhelm Seeger,**  
 Senfenschnied.  
 Einen bereits noch neuen  
**Einspanner-  
 Spazierschlitten**  
 mit Deichsel sowie Bremsvor-  
 richtung sehr wegen Entbehrlich-  
 keit sofort dem Verlaufe aus  
**Gg. Delschläger,**  
 Jageloch.  
 Zur Lieferung der  
**Briefumschläge**  
 für den amtlichen Verkehr  
 der Gemeinden  
 empfiehlt sich bei gleichen Preisen  
 wie die auswärtigen Groß-  
 geschäfte die  
**G. Meck'sche Buchdruckerei.**

Erscheint  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag und Samstag.  
**Preis vierteljährlich:**  
 in Neuenbürg M. 1.35.  
 Durch die Post bezogen:  
 im Orts- und Nachbar-  
 ors-Verkehr M. 1.30.  
 im sonstigen Inland,  
 Verkehr M. 1.40; hiezu  
 je 20 f. Bestellgeld.  
 Abonnements nehmen alle  
 Postämter und Postboten  
 jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
 die 3spaltige Zeile  
 oder deren Raum 12 f.  
 bei Auskunftserteilung  
 durch die Exped. 15 f.  
 Reklamen  
 die 3sp. Zeile 25 f.  
 Bei öfterer Insertion  
 entsprech. Rabatt.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Telegramm-Adresse:  
 „Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 11.

Neuenbürg, Samstag den 18. Januar 1913.

71. Jahrgang.

## Rundschau.

### Der Krieg auf dem Balkan.

Das politische Interesse wendet sich immer mehr dem Balkankrieg zu. Fünf Wochen hat die Waffenruhe gedauert; vier Wochen lang saßen Delegationen in London beieinander und feilschten um einen Frieden. Bluff häuften sich auf Bluff, indem jeder den andern durch plötzliche Winkelsüge zu überraschen, durch harte Drohungen einzuschüchtern versuchte. Man konnte sich nicht einigen. Die Forderungen der Verbündeten sind zweifellos zu groß, aber auch das Entgegenkommen der Türkei erscheint billigerem Ermessen ungenügend. Die Flotte hat wiederholt schon mit dem Abbruch gedroht. Diese ganzen Ankündigungen und Drohungen gehören zu der im Orient und überall sonst, wo es etwas orientalisches gibt, üblichen Methode diplomatischer und anderer Handelsgeschäfte. Wenn aber wirklich nochmals losgeschlagen wird, so sind die Türken nicht gerade am schlimmsten daran. Die Bulgaren konnten an die Tasschaltschalinie fast nichts heranzubringen, da Adrianopel noch nicht gefallen ist. Bei einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten hätten die Bulgaren angesichts der Eisenschnäbeln bei den Serben und Griechen die Hauptlast zu tragen. Sie waren deshalb auch bereits genötigt, die letzten wehrfähigen Männer bis zum 60. Lebensjahre einzuberufen. Und in ihrem Rücken steht Rumänien, zum Kriege gerüstet, um seinen seit einem Menschenalter durch die vitalsten Interessen begründeten Wunsch, in der früher zum Reich gehörigen und im Berliner Frieden von 1877 zu dem neugegründeten bulgarischen Königreich gelangenen Dobrußa ein für den rumänischen Export unentbehrliches Neuland zu erwerben, zur Verwirklichung zu bringen. Es ist auch auf die Dauer für die Rumänen unerträglich, daß sie keinen Donauhafen besitzen, da im Norden der Donaumündung die Russen und im Süden die Bulgaren die Herren sind. Rumänien ist kriegsbereit und den Bulgaren in ihrem jetzigen Zustande erheblich überlegen. Freilich das eine steht auch fest, daß wenn Rumänien in den Kampf eintritt, eine neue ernste Kriegsgefahr für Europa heraufzieht. Rußland und Oesterreich würden darüber doch wohl aneinander geraten. — Wenn die türkische Regierung einigermaßen weitsichtig ist, so weiß sie ganz gut, daß sie ihre Armee nicht noch weiteren Opfern aussetzen darf, denn dieser harren nach Beendigung des Krieges noch schwere Aufgaben. Am Horizont des Osmanenreichs steigen bereits die Wolken einer neuen Revolution auf, und die Flotte wird von Glück sagen können, wenn es ihr nach Abzug des äußeren Feindes gelingt, der Feinde im Innern des Landes Herr zu werden. Einste Konflikte erscheinen geradezu unvermeidlich; sich ihrer so zu erwehren, daß nicht dem Kriege mit den Balkanstaaten ein blutiger Bürgerkrieg folgt, dazu wird die Regierung ihre ganze Kraft und Besonnenheit aufwenden müssen.

Konstantinopel, 17. Jan. Bei Verlos fand ein neuer Zusammenstoß zwischen Bulgaren und Türken statt. Die Bulgaren hatten über 70 Tote und Verwundete, die Türken 8 Verwundete, welche gestern hierher gebracht wurden. Oberst Enver Bey wurde zum Generalstabchef des 10. Redivokorps ernannt.

London, 17. Jan. Der „Times“ zufolge ist das Abkommen zwischen Bulgarien und Rumänien so gut wie abgeschlossen. Bulgarien willigt in die Festsetzung der Grenze von Silistria nach dem Meere. Ferner will Bulgarien die Festungswerke von Silistria schleifen.

Berlin, 14. Jan. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Der Kaiser hat den außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter an Königl. italienischen Hofe, von Jagow, unter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz

zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt und mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereich des Auswärtigen Amtes betraut.

Berlin, 17. Jan. Die kaiserliche Nacht „Dobnopolen“ erhielt Befehl, am 16. Februar nach Venedig abzubringen, wo der Kaiser für die Korsurise an Bord gehen wird. Daraus geht hervor, daß in unseren amtlichen Stellen, trotz der Eile in den Friedensverhandlungen in London, die internationale Lage nach wie vor optimistisch beurteilt wird.

Berlin, 17. Jan. Die „Nordd. Allg. Zeitt.“ schreibt: Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat heute vormittag den Kaiserl. Statthalter in Elsaß-Lothringen, Grafen v. Wedel, empfangen.

Die schädlichen Wirkungen allzu scharfer parteipolitischer Befehdung zeigen sich eben gegenwärtig wieder im Reichstag gelegentlich der Generaldebatte zum Etat des Innern. Alle die alten Geschichten, die in den Wahlkämpfen als Rüstzug herausgeholt wurden, werden hier in mehr oder weniger freier Garnierung wieder aufgeführt und Zeit und Geld daran verschwendet. Man jammert immer darüber, daß der Etat nicht rechtzeitig verabschiedet werden könne. Ja, wieviel Zeit positiver Arbeit geht verloren durch endlose Debatten über rein parteipolitische Gegenstände, die recht gut der Parteipresse zum Austrag überlassen werden könnten, das Volk aber hat nichts davon, hat auch viel weniger Interesse an diesen Dingen, als die „großen“ Politiker sich gemeinhin vorzustellen scheinen. Dem Volke wäre es viel lieber, wenn die gesetzgebenden Arbeiten in flottem Tempo erledigt werden würden, damit nicht nach jedem Sessions-schlus so und so viele Gesetzentwürfe als unzeitig unter den Tisch fallen müßten. So aber kommen wir allmählich in einen ganz ungesunden Parlamentarismus hinein, dessen Last mit der Zeit unerträglich wird. Ein Schulbeispiel wird, das kann man jetzt schon mit fast tödlicher Sicherheit voraussagen, die Debatte über die neue Besitzsteuer abgeben, auf die sich die Parteien jetzt schon zu großen Auseinandersetzungen einrichten, bis schließlich aus der ganzen Geschichte nichts, oder wenigstens nur eine Halbheit wird, ein Fickwerk, das dem Meister oder in diesem Falle den Meistern selber vielleicht am wenigsten gefällt.

Der Reichstag steht zurzeit mitten in der zweiten Etatslesung drin, welche parlamentarische Kleinarbeit ihn auch noch für die nächsten Wochen über vorwiegend beschäftigen dürfte. Vorläufig wird noch immer der umfangreiche Spezialetat des Reichsamtes des Innern behandelt, der auch diesmal eine ausgedehnte sozialpolitische Debatte hervorgerufen hat. In ihrem Verlaufe hielt der Chef des genannten Reichsamtes, Staatssekretär Dr. Delbrück, am Mittwoch eine große Rede über die deutsche Sozialpolitik. Er erklärte sich hierin bemerkenswerterweise gegen den von konservativer Seite auch jetzt wieder verlangten Schutz der Arbeitswilligen durch besondere gesetzgeberische Bestimmungen, namentlich betreffs eines Verbots des Streikpostenstehens. Der Staatssekretär hielt vielmehr die bestehenden Gesetze für genügend, um Ausschreitungen gegen Arbeitswillige erfolgreich entgegenzutreten zu können. Immerhin erkannte er an, daß auf dem Wege der Strafprozessreform sich ein ausgiebiger Schutz der Arbeitswilligen erreichen lassen würde, falls dies einmal notwendig werden sollte. Die weiteren Ausführungen Dr. Delbrücks galten einer Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie, der er manch' kräftigen Döb verleihte. Energisch wies er hierbei den sozialdemokratischen Vorwurf gemachten Vorwurf zurück, daß seit dem Ausscheiden des Staatssekretärs Grafen Bosadomsky aus der Regierung die deutsche Sozialpolitik still stehe, hervorhebend, die sozialpolitische Tätigkeit werde keineswegs nur durch eine

fortwährende Gesetzesfabrikation repräsentiert. Im sonstigen warnte der Staatssekretär vor einer Ueber-  
 spannung der Grenzen des Koalitionsrechts, ferner suchte er seine vielfach abfällig beurteilte Stellungnahme zur Gewerkschaftszulassung des Papstes zu rechtfertigen. Hervorgehoben zu werden verdient, daß fast alle Fraktionsredner, auch der Zentrumsgewählte Zil, das unzeitliche Verhalten des kaiserlichen Abgeordneten Wetterlé bei seinem kürzlichen Besuche in Frankreich entschieden verurteilten. Am Donnerstag und Freitag führte der Reichstag diese sozialpolitische Debatte weiter.

Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses genehmigte am Mittwoch einstimmig den Nachtragetat für 1912, in welchem 60 Millionen Mark für die Zwecke der preussischen Staatsbahnverwaltung verlangt werden.

Man hat sich allmählich daran gewöhnt, das Revanchegeschrei der Franzosen, den Lärm um die „geraubten Provinzen“, nicht mehr gar zu tragisch zu nehmen, sondern diesen Lärm nach und nach in sich selber verlieren zu lassen. Es ist auch zu einem guten Teil schon so weit gekommen, und die einzelnen und vereinzelt Schreier haben denn auch immer mehr an Beachtung verloren, nicht zuletzt auch bei ihren eigenen Landsleuten selber. Nur ein in Paris erscheinendes Heftblatt, der „Allien-Vorrain“ („Elsaß-Lothringer“), hat das Bedürfnis, alljährlich eine Reihe von „elsaß-lothringischen Vorträgen“ zu veranstalten, zu denen er sich unzufriedene Schreier aus den Reichsländern vertriebt. Der Gewohnheit ist er auch heuer treu geblieben. Neu und unerhört aber, eine Schmach, wie wir sie noch selten erlebt, ist die Tatsache, daß ein deutscher Reichstagsabgeordneter sich für diese Heftkampagne gegen sein eigenes Vaterland zur Verfügung gestellt hat. Der Abgeordnete Kölich hat Recht gehabt, als er im Reichstag bemerkte, so etwas sei eben nur in Deutschland möglich. Ja, ein Franzose, wenn es der radikalste Anarchist wäre, würde sich schämen, in dieser Weise sein eigenes Nest zu beschmutzen, wie es der deutsche Reichstagsabgeordnete Wetterlé tut, der seinen gut deutschen bzw. schwäbischen Namen durch die Schreideweise Wetterlé französisiert. Und einem solchen Herrn kann man nicht einmal die Stiefel vor die Türe stellen, weil er deutscher Staatsbürger ist. Wahrlich, man kann sich eines solchen Mannes nur im Grunde seines Herzens schämen.

Kaiser Franz Josef empfing leithin den in Wien eingetroffenen Botschafter Oesterreich-Ungarns bei der Fastr, Markgrafen Pallavicini, im Schloß Schönbrunn in längerer Audienz. Vermutlich galt sie einer Orientierung des Kaisers seitens des Botschafters über die zurzeit in den Konstantinopeler Regierungskreisen herrschende politische Stimmung. — Von der vorgeschlagenen gleichzeitigen Wiederabstufung Oesterreich-Ungarns und Rußlands ist es einstweilen wieder ganz still geworden. — In Galizien werden fortgesetzt russische Espione verhaftet. — Die Leitung der ungarischen Sozialistenpartei hat beschlossen, vom 27. bis 30. Jan. einen Generalstreik der gesamten Arbeiterschaft in ganz Ungarn zu proklamieren, um hierdurch die Lukácsche Regierung zur Rücknahme der Wahlreform zu veranlassen. Die Regierung will diesen Schritt der Sozialdemokratie durch außerordentliche Gegenmaßnahmen beantworten.

Das englische Unterhaus hat am Donnerstag die Homerulavorlage endgültig angenommen.

### Württemberg.

Stuttgart, 16. Jan. In der heutigen Nachmittags-sitzung der Zweiten Kammer wurde die Beratung des Hauptfinanzetats mit einer Rede des Finanzministers v. Gehler eingeleitet, der darauf hinwies, daß der vorliegende Etat zum Gleichgewicht keine neuen Deckungsmittel brauche, vielmehr sogar einen Ueberschuß aufweise. Dieser günstige Stand



sei auf den wirtschaftlichen Aufschwung zurückzuführen. Nachdem die Finanzlage sich gebessert habe, müsse der Verstärkung der allseits anerkannten Schuldentilgung nähergetreten werden. Württemberg stehe hinsichtlich der Höhe seiner Schuldentilgung hinter dem Reich und verschiedenen Bundesstaaten zurück. Ein Gegenstand der Sorge für die Staatsfinanzverwaltung bilde die offensichtliche Abwendung des anlagestrebenden Publikums von Staatsschuldverschreibungen und infolgedessen die Erschwerung in der Unterbringung neuer Anleihen. Um eine Besserung zu erzielen, habe das Finanzministerium eine Einwirkung auf die Sparklassen des Landes veranlaßt, wonach diese nicht unerhebliche Teilbestände in württembergischen Staatsschuldverschreibungen anlegen müßten. Einen Erfolg scheinete aber diese Einwirkung nicht gehabt zu haben. Unter diesen Umständen würde vielleicht zu erwägen sein, ob nicht zur Herbeiführung einer Besserung ähnliche Mittel wie in Preußen durch das Gesetz betreffend die Anlagen der Sparkassenbestände anzuwenden seien. Bezüglich der Materialbeiträge gab der Finanzminister der Hoffnung Ausdruck, daß die Bundesstaaten von der kaum erträglichen Erhöhung des Sages in der Folgezeit verschont bleiben möchten. Weiter teilte er mit, daß die Denkschrift zur Fortführung der Steuerreform dem Abschluß nahe sei und daß sie in Bälde den Ständen vorgelegt werde. Ueber den Sporttarif sei die Zahl der Beschwerden beim Finanzministerium zurückgegangen. Die von der Kammer gewünschte Sportstatistik werde rechtzeitig zur Vorlage gebracht werden. Der Finanzminister stellte zum Schluß fest, daß der Statvoranschlag so aufgestellt ist, daß im Falle des Fortbestehens normaler Allgemeinverhältnisse und ungeschmälterter Erhaltung der Einnahmequellen des Staates die Aufbringung der zur Deckung des Staatsbedarfs für die nächste Periode notwendigen Mittel hinreichend gesichert ist und daß auch für spätere weitere Ausgaben Mittel zur Förderung dieser Aufgaben des Staates vorhanden sind.

Stuttgart, 17. Jan. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Generaldebatte zum Etat fortgesetzt. Zunächst sprach Ministerpräsident Dr. v. Weissäcker, der u. a. ausführte: von den eingebrachten Vorlagen hätte wohl niemand eine Vermessen mögen. An neuen Vorlagen erwähnte der Ministerpräsident eine kleine Novelle zum Beamtengesetz, ferner eine landesgesetzliche Vorlage zur Bekämpfung der Auswüchse des Kinematographen. Die Wegeordnung sei in die erste Linie gerückt. Wegen einer Aenderung des Wahlrechts habe die Regierung große Bedenken. Man befände sich noch in den Anfängen der Praxis. Die Staatsvereinfachung werde von der Regierung fortgesetzt mit dem Grundsatze entschlossener Fernhaltung von Sonderinteressen. Bei Aufhebung des Jesuitengesetzes stehe der Einführung des Ordens immer noch die landesgesetzliche Vorchrift entgegen und das Gesetz von 1862 trete wieder in Kraft. Ueber die neue Besitzsteuervorlage könne er keine Auskunft geben. Ueber eine etwaige Wehrevorlage sei der württembergischen Regierung nichts mitgeteilt worden. Der Ministerpräsident gab dem Wunsch Ausdruck, daß auch nach dem Tode Riberlen-Wächters Schwaben dem Reich so tüchtige Staatsmänner stellen möge. In der Wirtschaftspolitik halte die Regierung die bisherigen Grundlagen für richtig. Von einer Aenderung der Gesamtpolitik der Regierung sei ihm nichts bekannt. Mit aller Höflichkeit müsse er hier sagen: man sabuliert. — Als Fraktionsredner der Konservativen Partei und des Bundes der Landwirte sprach sodann der Abg. Vogt-Weinberg. Er dankte der Regierung, daß sie keine Aenderung in der Wirtschaftspolitik eintreten lassen wolle, gab dem Bedauern über das Hinscheiden Riberlen-Wächters Ausdruck, und trat für eine Bekämpfung des Kinderhandels ein. Die Erfolge der Rechten seien auf eine falsche Wirtschaftspolitik der Linken zurückzuführen. Als Wünsche seiner Partei brachte der Redner u. a. vor: völlige Finanzgemeinschaft mit den anderen deutschen Bahnen, Einführung von Freikarten für Soldaten und Paketpostfreiheit, Verbilligung der Telephonanschläge auf dem Lande. — Als nächster Redner folgte der Sprecher der Sozialdemokratie, Abg. Keil. Er nahm für seine Partei das Verdienst in Anspruch, daß sie an den Fortschritten des letzten Landtags nicht ganz unbeteiligt gewesen sei und polemisierte gegen Konervative und Zentrum, die in der Auswahl ihrer Mittel bei den Wahlen nicht wählerisch gewesen seien. Der Erfolg der Rechten beweise, wie ungeheuer viel auf dem Gebiet der politischen Bildung und geistigen Schulung dem Volke noch notwendig sei. Die liberalen Parteien seien an ihrem Schicksal selbst schuldig. Der Minister, der

von einem Vertreter der Rechten einmal für leichter ersehbar gehalten wurde, als eine Stallmagd auf dem Bauernhof, sei genau in dem Moment aus dem Amt geschieden, in dem das Gesamtresultat der Wahlen vorlag. Es scheinete, als ob die Genehmigung des Erlassungsgesetzes daran beschleunigt worden sei, daß selbst der scheidende Minister übercaßt war. Die Sozialdemokratie achte und ehre in Bischof einen ehelichen Gegner, einen Mann der Geradheit und Offenheit. Leider sei er jetzt dazu verurteilt, in der Ersten Kammer zu sein (Der Präsident rügte diesen Ausdruck), sonst wäre ein Weltkrieg unter den bürgerlichen Parteien entstanden, sich diese tüchtige Kraft als Mitglied des Hauses zu sichern.

Stuttgart, 16. Jan. Bei der Generaldebatte zum Etat widmete Vizepräsident Dr. v. Kiene längere Ausführungen der Präsidentenwahl in der Zweiten Kammer. Er bedauerte, daß infolge des erstmaligen Stimmens zwischen Links und Rechts bei der Präsidentenwahl eine Zufallsentscheidung eingetreten sei und daß ausschließlich ein Rechtspräsidium gebildet worden sei. Das Zentrum habe darauf Bedacht nehmen müssen, daß der durch die Wahlen geschaffenen gesamten Konstellation im Lande auch Rechnung getragen werde bei der Bildung des Präsidiums. Und diese Konstellation sei eben die Betätigung deszugs nach Rechts. Er spreche nicht von einem Sieg der Rechten, aber es sei ein Erfolg der Rechten, daß die linke Mehrheit eben nicht als Mehrheit mehr bestehe und dieser Erfolg sei umso höher zu bewerten, als das liberale Wahlabkommen geschlossen worden sei mit dem ausgesprochenen Zweck, die Rechtsparteien zu schwächen. Das Gegenteil sei eingetreten. Dieser rechtsträchtige Urteilsspruch der Wähler habe auch bei der Präsidiums-Bildung zum Ausdruck kommen müssen und deshalb konnte die erste Präsidentenstelle nicht der im Landtag geschwächt eintretenden Linken zugestanden werden. Daß auch die Linke zu keiner Vertretung im Präsidium gekommen ist, sei ebenso zu bedauern.

Stuttgart, 16. Jan. Ueber die Beteiligung Württembergs an der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie teilte Finanzminister v. Geßler bei der heutigen Staatsberatung im Landtag mit, daß der Abzug der Lose in Württemberg hinter der der Bevölkerung entsprechenden Loszahl um mehr als ein Drittel zurückgeblieben sei. Es sei aber noch nicht vorgekommen, daß bei einem Staat die normalmäßige Loszahl im ersten Jahr erreicht worden sei. Trohdem könne das Ergebnis als befriedigend bezeichnet werden; es scheinete nicht ausgeschlossen, daß innerhalb der in dem Lotterievertrag mit Preußen vorgeesehenen 5-jährigen Garantiefrist die normale Zahl der Lose erreicht werde.

Gmünd, 17. Jan. Eine Versammlung des hiesigen sozialdemokratischen Vereins hat eine Resolution angenommen, in der sie ihre volle Zustimmung zu dem Artikel der „Schwäbischen Tagwacht“ wegen der Teilnahme der sozialdemokratischen Landtagsfraktion an der Landtagsöffnung ausspricht und der Erwartung Ausdruck gibt, daß die Zeiten endgültig vorüber seien, wo die „Tagwacht“ nur eine kritiklose Wiedergabe der Tätigkeit der Landtagsabgeordneten ausübte. Sie verlange daher auch von der freien Volkszeitung, daß ihre Haltung auch wieder eine andere werde.

Rirchheim u. T., 16. Jan. Gestern Abend verunglückte auf dem Nachhauseweg von Nohingen der 21 Jahre alte Jäger aus Kirckheim dadurch, daß er mit seinem Rodelschlitten auf die Abschränkung beim Dreikönigskeller aufschloß. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß heute früh der Tod eintrat.

Unterboihingen, 16. Januar. Vor einigen Tagen überfielen sechs Wendlinger Burschen den Polizeidiener Geiger, schlugen ihn bis er bewußlos war und schlepten ihn auf das Bahngleis. Vom Stationspersonal wurde er entdeckt. Der Stationskommandant Stoß hat jetzt die Burschen festgenommen. Man zweifelt an dem Auskommen von Geiger.

Friedrichshafen, 17. Jan. Um 1/29 Uhr vormittags herrschte hier starker Regen. Ein Aufstieg findet deshalb zunächst nicht statt. Das neue Lustschiff wird nach Erledigung seiner großen Probefahrten in Baden-Dos nach Reß kommen. Seine Ueberführung nach Baden-Dos wird 2-3 Tage später erfolgen als ursprünglich beabsichtigt war.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. Jan. Die kürzlich in diesem Blatte angeländigte Eröffnung der Theater-Vorstellungen des Lindner'schen Schau- und Lustspiel-Ensembles findet am morgigen Sonntag Abend im Gasthaus zum „Anker“ statt. Als Eröffnungsstück

ist das Charakter-Lustspiel in 4 Akten „Ein Mädel ohne Geld“ oder „Die Ehre in Hütte und Palast“ gewählt. Nachmittags 1/24 Uhr findet eine Extravorstellung für Kinder statt, wobei u. a. das dramatisierte Kindermärchen: „Berggeist Räbezahl und sein Zauberloch“ gegeben wird. Wir wünschen für beide Vorstellungen besten Erfolg. (Näheres s. Inserat.)

Pforzheim. Am Samstag nächster Woche soll in Pforzheim wieder der „große städtische Maskenball“ im Saalbau stattfinden. Der Preis der Eintrittskarten ist auf M. 4.50 im Vorverkauf festgesetzt und in allen besseren Lokalen der Gegend sind die größten Plakate loeben aufgehängt. Seit langen Jahren ist diese Veranstaltung als die bestbesuchte bei Jung und Alt Stadteigentlich und es gilt fast als selbstverständlich, daß „man“ dabei gewesen sein muß. Die großen Hotels am Bahnhof bieten auch den verwöhnten Besuchern angenehmen Aufenthalt und die neuen eleganten Cafés können es getrost mit jedem Großstadtlökal aufnehmen. Für Gruppen nicht unter vier Personen und Einzelmasken sind wieder mindestens 1000 M. in barem, neugemünzten Gelde als Preise vorgesehen.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Verailles, 17. Januar. Die Sitzung des Kongresses hat um 1.07 nachmittags begonnen. Der letzte der Abstimmenden legte seinen Stimmszettel um 3 Uhr in die Urne.

Verailles, 17. Jan. Nach amtlichen Feststellungen war das Stimmverhältnis bei der Präsidentenwahl im ersten Wahlgang folgendes: Es wurden 872 Stimmszettel abgegeben. Davon waren 5 unbeschrieben, also ungültig. Mitin wurden 867 gültige Stimmen abgegeben. Die absolute Mehrheit betrug 434 Stimmen. Es fielen auf Poincaré 429, auf Pams 327, Baillant 63, Deschanel 18, Ribot 16. Zerplittert waren 14 Stimmen. — Im zweiten Wahlgang betrug die Zahl der überhaupt abgegebenen Stimmen 870, wovon 11 ungültig waren, so daß also noch 859 gültige Stimmen blieben. Die absolute Mehrheit betrug 430. Es erhielten Poincaré 483, Pams 296 und Baillant 69 Stimmen. Zerplittert waren 11 Stimmen. — Als das Ergebnis des zweiten Wahlganges verkündet wurde, wurde der Name Poincarés mit langanhaltendem Beifall im Zentrum, auf der Rechten und auf zahlreichen Bänken der Linken begrüßt. Von der Rechten ertönen mehrere Rufe: Er ist gewählt! Poincaré wurde unter lebhaftem Beifall zahlreicher Bänke auf 7 Jahre zum Präsidenten der Republik proklamiert. Die Session der Nationalversammlung wurde sodann geschlossen.

Paris, 17. Jan. Nach der gestrigen Zusammenkunft des Senats richtete Clemenceau an den Ministerpräsidenten Poincaré einen Brief, dessen Inhalt Poincaré für beleidigend hielt. Dieser Brief gab den Anlaß, daß der Ministerpräsident seine Kollegen im Kabinett Briand und Klotz zu Clemenceau sandte, um Aufklärung zu verlangen.

Konstantinopel, 17. Jan. Die Botschafter haben heute in corpore dem Minister des Neuen die Kollektionnote überreicht.

London, 7. Jan. Die Botschafterkonferenz hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grey eine Sitzung ab. Der deutsche Botschafter, Fürst Lichnowsky, hatte vorher mit dem Staatssekretär Grey eine Besprechung.

#### Voraussetzliche Witterung.

Die Abnahme des Drucks über Norddeutschland und Skandinavien weist auf Ueberhandnahme des Tiefes im Westen hin, so daß bei uns südwestliche bis westliche Luftströmungen zu erwarten sind, die uns bei ziemlich bewölktem Himmel mäßig milde Temperatur und etwas Niederschlag (Regen) in Aussicht stellen. Für später steht wieder ein Rückfall bevor.

Haben Sie Ihre Wiese schon gedüngt? Je zeitiger die Düngung ausgeführt wird, um so sicherer wird die Wirkung bei der Heu und Grummeterate zu spüren sein. Man bemesse die Thomasmehlgabe um so stärker, je schwerer der zu düngende Boden ist und je größere Futtermittelverträge man verlangt — d. h. wenigstens 500 bis 700 kg pro ha. — „Dünger sparen ist nicht schlau, manchmal gar direkt verfehlt. Darum streu — sei nicht genau — Thomasmehl wie sich's gehört.“ \*)

\*) Thomaskalender 1913, Verlag für Bodenkultur, Berlin.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reck, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

#### Mit einer vierseitigen Beilage.

**Bekanntmachung**  
Die Anmeldungen  
1. Februar zu erfolgen.  
haben keinelei Anspruch  
Stuttgart, den 15. J.

**Gemeinde Holzhausen**  
Aus den hiesigen  
Abt. 19 und Unterer  
sowie aus dem Gemeindefonds  
nächsten Monat

auf dem Rathause dahier  
wozu Liebhaber eingeladen

1614 St. Tannen-Stein
6 " Eichen-
8 " Birken-
189 " tannen-Stein
104 " " Grotte
168 " " Knecht
47 Rm. Buchen-Stein
134 " Tannen-
14 " do.
425 St. tannen-Stein

Den 14. Januar 1913

**Stanger**  
Die Gemeinde  
bis 1. Oktober ds. J.

**am Montag**  
38 Baustangen I. Kl.,  
Baumspähle; 70 Hopten  
III. Kl., 135 do. IV  
II. Kl. und 1475 Bohlen

Zusammenkunft vormit

Schilberg, den 8.

**Fabrik**

Im Auftrag des  
Barzahlung deren gelam

**am Montag**  
von vor

und no  
wertvollere Sache  
Steinweg, 1 Glaslaf  
zeug, Lei

Siebzenell, den 1

**Str**  
**Liegenschaft**

Die Erben der  
Oberhausen bringen am  
**Montag den**  
**Donnerstag**

je nach  
im Rathaus dahier zum  
**ein Wohn-**

2 Wohnungen, 2 gewölbte  
hube und Läden, 1 Brauere  
2 Stallungen, 2  
Zum Gebäude gehö  
garten mit 3 a 61 qm.

Zu gleicher Zeit wer  
verkauft.

Den 14. Januar 1913

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung der K. Handwerkschule.

Die Anmeldungen für das Sommersemester haben vor dem 1. Februar zu erfolgen. Später eintreffende Aufnahmegeheuche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Stuttgart, den 15. Januar 1913.

Die Direktion der K. Handwerkschule:  
Schmöbl.

### Gemeinde Feldrennach.

## Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindefeldern Obere Kohlplatte Abt. 19 und Unteres Wäckerle Abt. 20 (ober den Seelachwiesen), sowie aus dem Gemeindefeld Häßel bei Pfingstweiler kommen

**nächsten Montag den 20. ds. Mts.,  
von 10 Uhr an,**

auf dem Rathause dahier folgende Holzsortimente zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden und zwar:

- 1614 St. Tannen-Stammholz I.—VI. Kl. mit zus. 746,27 Fm.,
- 8 " Eichen- dto. VI. Kl. mit 1,17 Fm.,
- 8 " Buchen- dto. VI. Kl. mit 2,30 Fm.,
- 189 " tannene Bauhölzer II. Kl.,
- 104 " " Gerüststangen,
- 168 " " Ausschusstangen,
- 47 Km. Buchen-Prügelholz,
- 134 " Tannen- dto.
- 14 " " dto. (Häßel)
- 425 St. tannene Wellen dto.

Den 14. Januar 1913.

Gemeinderat.

### Stangen-Versteigerung.

Die **Gemeinde Schielberg** versteigert mit Vorzugsrecht bis 1. Oktober ds. J.

**am Montag den 20. Januar 1913:**

38 Bauhölzer I. Kl., 92 dto. II. Kl.; 55 Hagstangen; 391 Baumstämme; 70 Hopfenstangen I. Kl., 30 dto. II. Kl., 55 dto. III. Kl., 135 dto. IV. Kl.; 840 Rebscheiden I. Kl., 375 dto. II. Kl. und 1475 Bohnensteden.

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Rathause dahier. Schielberg, den 8. Januar 1913.

Gemeinderat.

Krtmann, Bürgermeister.

### Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag des Fräulein **Pflaum** verkaufe ich gegen Barzahlung deren gesamte Haushaltungsfahrnis im **Kaffeehaus zum „Blauen Kreuz“** in **Liebenzell**

**am Montag den 20. Januar 1913,**

**von vormittags 10 Uhr an  
und nachmittags 2 Uhr**

wertvollere Sachen u. a.: Möbel, 1 Piano von Steinweg, 1 Glaskasten mit Paradiesvögeln, Silberzeug, Leinwand und Bücher.

Liebenzell, den 16. Januar 1913.

Feucht, Bezirksnotar.

### Gräfenhausen.

## Liegenschafts-Verkauf

Die Erben der **Johann Uhr**, Bauers Witwe, von Oberhausen bringen am

**Montag den 20. Januar 1913 und**

**Donnerstag den 24. Januar 1913,**

**je nachm. von 7 Uhr an**

im Rathaus dahier zum Verkauf:

### ein Wohn- und Oekonomiegebäude

enthaltend:

2 Wohnungen, 2 gewölbte Keller, 1 Backofen mit Backofen und Laden, 1 Brauweinbrennerei-Einrichtung, 1 Scheuer, 2 Stallungen, 2 Holzställen und 1 Wagenschopf.

Zum Gebäude gehört auch ein **Gras- und Gemüsegarten** mit 3 a 61 qm.

Gemeinderäthlicher Anschlag: 10 500 M.

Zu gleicher Zeit werden die vorhandenen **4 Güterstücke** verkauft.

Den 14. Januar 1913.

Die Erben.

### Neuenbürg.

Eine Partie

## Hopfenstangen

II., III., IV. und V. Klasse mit außerordentlich günstiger Abfuhrmöglichkeit sind noch unter der Hand abzugeben.

Stadtpflege: Knodel.

### Gemeinde Schwann.

## Nadelholz-Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Aus Abt. Rufenloch, Kirchenweg und Grubwald kommen am

**Mittwoch den 22. Januar d. J.,  
vormittags 10 Uhr**

im Rathaus dahier zum Verkauf:

**Langholz:** 1 St. II., 7 St. III., 53 St. IV., 73 St. V., 362 St. VI. Kl.;

**Eichen:** 1 St. V., 3 St. VI. Kl.;

**Bauh.**: 29 St. Ia, 151 St. Ib, 63 St. II., 36 St. III. Kl.;

**Hagst.**: 25 St. I., 66 St. II., 50 St. III., 19 St. IV. Kl.;

**Hopsst.**: 32 St. I., 23 St. II., 17 St. III. Kl.;

**Rebs.**: 10 St. II. Kl.;

**Eichene Verb.**: 5 St. I., 6 St. II. Kl.

### Neuenbürg.

Setze mein

## Grundstück

ca. 26 a, in schöner, sommerlicher Lage, hinreichend 2 Bauplätze, sowie mein neuerbautes, an der alten Pforzheimer Straße gelegenes

## Wohnhaus

samt Garten dem Verkauf aus. Dasselbe eignet sich durch seine Parterre-Lokalitäten hauptsächlich für einen Geschäftsmann. Liebhaber werden eingeladen von

**Chr. Bacher.**

Wildbad.

## Fahrräder und Nähmaschinen

aller Systeme, zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt

**Heinrich Vott,**

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Reparaturen prompt u. billigt.

### Herrenalb.

Einen 17 1/2 Monate alten

## Farren

Simmertaler Gelbschaf, verkauft unter Garantie

**Fr. Pfeiffer, Bäcker.**

Einen bereits noch neuen

## Einspänner-

## Spazierschlitten

mit Dreifach sowie Bremsvorrichtung sehr wegen Entbehrlichkeit sofort dem Verkauf aus

**Gg. Delschläger,  
Igelloch.**

### Neuenbürg.

Die hier wohnhaften

## Militärpflichtigen

der Jahrgänge 1891, 1892 und 1893 werden aufgefordert, sich am

**Samstag den 18. ds. Mts.,  
zwischen 6—8 Uhr abends,**

zur Musterung hier anzumelden.

Die Pflichtigen der Jahrgänge 1891 und 1892 haben ihre Lösungsscheine und diejenigen des Jahrgangs 1893, soweit sie auswärts geboren sind, haben standesamtliche Geburtscheine vorzulegen.

Den 15. Januar 1913.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg, den 17. Januar 1913.

## Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme während der langen Krankheit, sowie an dem Hinscheiden meines lieben Mannes



**Joh. Georg Kerk, Fuhrmann,**

als auch für das Leichenbegängnis zu seiner letzten Ruhestätte sage allen herzlichsten Dank.

**Anna Barbara Kerk Witwe.**

### Neuenbürg.

## Rodel-Schlitten Schneeschuhe

mit div. Bindungen empfiehlt

**Theodor Weiss,**

Jnh. Martin Lutz, Eisenhandlung.



## Preuss.-Südd. Klassenlotterie Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Herren habe ich mit behördlicher Genehmigung in meinem Bezirk (Neuenbürg) als Mittelpersonen aufgestellt:

- in Neuenbürg: Eugen Mahler, Bankkassier;
- Wildbad: Albert Mank, Kurtax-Einnehmer;
- Calmbach: Gottlieb Käbler, Kaufmann;
- Höfen a.E.: Ludwig Braun, Gemeindepfleger;
- Birkenfeld: Karl Kunzmann, Kurhotelbesitzer;
- Schönberg: Oskar Blessing, Konditor;
- Herrenalb: Karl Bechtle, Stadtpfleger.

Von diesen Herren können ebenfalls Original-Lose der Preuss.-Südd. Klassenlotterie bezogen werden, sowie amtliche Gewinnlisten. Letztere erscheinen jeweils 10—12 Tage nach Schluss der einzelnen Ziehungen.

Wildbad,

Der Kgl. Lotterie-Einnehmer:

Voreinsbank, Teleph. Nr. 4.

**Fritz Rath.**

## Magdalene Römpler,

## Pforzheimer Näh- u. Zuschneideschule

Luisenstrasse 6, III.

empfehle ich als akademisch gebildete, gewissenhafte Lehrerin im Zeichnen, Zuschneiden, sowie Nähen der gesamten Damen- und Kindergarderobe, Aenderungen, als auch Damen- und Kinder-Wäsche.

Jungen Damen ist daselbst auch Gelegenheit geboten, Weibnachtsarbeiten anzufertigen.

**Tages-, halbe Tages- und Abend-Kurse. Eintritt zu jeder Zeit.**

Konfektion: Anfertigung feiner Damen- und Kindergarderoben, Aenderungen, Schnittmuster, Zuschneiden von Stoffen und Anproben von Garderoben, welche Damen zu Hause anfertigen.

Kein Warenlager.



# Großer städtischer Maskenball



Samstag, 25. Januar.

Eintrittskarten

zu Mk. 4.50 im Vorverkauf,

An der Abendkasse 50 Pfg. mehr.

Fünfundzwanzig Preise  
zusammen 1000 Mk. bar.

Stadt. Saalbau Pforzheim.

Sonntag nachmittag 4 Uhr: Grosses Konzert.

## Doranzzeige.

Siederkranz Neuenbürg.

**Maskenball**  
am Samstag den 1. Februar  
im Gasthof z. „Bären“.

Aufführung: Ein Sängerefest in Singenhausen  
mit internationalem Preisgesang!

Schützenverein Neuenbürg.

Unser diesjähriger

**Ball**

findet am Sonntag den 26. Januar

im Gasthof zum „Bären“ statt.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk. — Damen frei.

Beginn abends 8 Uhr.

Das Schützenmeisteramt.

Masken-Garderobe  
**Müller-Pforzheim**  
Telephon 1524  
an 2000 Kostümen jed. Art.  
Gruppen von 4—50 Paaren,  
ganze Bälle, Abendunterhalt-  
ungen zu billigsten Preisen.  
Kostenvoranschläge gratis.

**Trikot-**  
Netze und Stoffe!  
Solide Qualitäten zu vor-  
teilhaften Preisen empfiehlt  
E. Hansch, Pforzheim.

Es gibt kein  
besseres  
Hausmittel  
gegen  
jeden  
**Husten**  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-  
ung, Influenza oder Krampf-  
husten etc. als  
ein einziges  
Hausmittel  
**Karl Hill's**  
Spizwegewich  
**Brunstbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10  
und 20 Pfg. mit dem Namen  
Karl Hill zu haben in Neuen-  
bürg: E. Pfister, J. Hall;  
in Calmbach: W. Voder;  
in Döbel: E. Hausenack; in  
Herrenalb: E. Vothle; in  
Schömberg: N. Breitling.

Neuenbürg.  
Empfehle  
ff. Berlin. Pfannkuchen

sowie  
**Mohrenköpfchen**  
mit Schlagrahmfüllung.

Ehr. Mayer,  
Brot- und Feinbäckerei.

Neuenbürg.  
**Akkord.**

Das Schlagen von 200  
bis 250 ehm Enzlies hat  
zu vergeben  
Gg. Haizmann.

Sonderes, junges  
**Dienstmädchen**  
bei hohem Lohn zu jungem Ehe-  
paar ohne Kind zum 1. Februar  
oder später gesucht.  
Pforzheim, Güterstr. Nr. 8 II.

Döbel.  
Eine junge  
**Kuh**  
samt Kalb  
steht wegen Entbehrlichkeit dem  
Verkauf aus  
Möhlwirt Barth.

**Sämtliche Schulbücher**  
und  
**Schulschreibhefte,**  
sowie das nach dem neuen  
Normal-Lehrplan für die Raum-  
lehre vorgezeichnete  
**Geometrieheft**  
sind zu haben und erbittet sich  
gest. Bestellungen.  
G. Meck'sche Buchhandlung.

**Dr. Henzler**  
hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Ottenhausen.  
Bin aus Telephonnetz unter  
**Nr. 3 Ottenhausen**  
angeschlossen.  
**Erich Weiss, Baumschule.**

**Goldschmieds-Lehrlinge,  
Lehrmädchen**  
werden auf Ostern zur gründlichen Ausbildung unter  
günstigen Bedingungen angenommen.  
**Jul. Bleyer Wwe.**  
Goldwarenfabrik, Neuenbürg.

**Saison-Theater in Neuenbürg.**  
Im Saale des Gasthauses zum „Anker“.  
Sonntag abend 8 Uhr:  
**Ein Mädel ohne Geld**  
oder  
**Die Ehre in Hütte und Palast.**

Brillantes Charakter-Lustspiel in 4 Akten und 2 Abteilungen.  
Unter Garantie einer äußerst genussreichen Abendunterhaltung  
empfehlen wir uns wiederum dem Wohlwollen aller Kunst- und Theater-  
freunde und bitten um zahlreichem Besuch.

Dochachtungsvoll  
**Theaterdirektion Lindner.**  
Preis der Plätze: Nummerierter Sprechst. 1 Mk., 1. Platz 80 P.,  
2. Platz 50 P., 3. Platz 30 P.  
Kassenschließung 1/2 8 Uhr. — Anfang präzis 8 Uhr.

Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr :: Einlaß 3 Uhr  
Gymn.-Vorstellung für Kinder!  
**Berggeist Rübezahle und sein Zauberschloß.**  
Dramatisiertes Kindermärchen in 3 Akten.  
Lehrreich, bildend und veredelnd für die Jugend.  
Zum Schluß: **Glaube, Liebe, Hoffnung.**  
Lebendes Bild (Tableau) in bengalischem Brillantfeuer.  
Preis der Plätze: Sprechst. 40 P., 1. Platz 30 P., 2. Platz 20 P.,  
3. Platz 15 P. — Erwachsene das Doppelte.

Langenbrand.  
**Haus-Verkauf.**  
Gesundheitsrücksichten bestim-  
men mich, mein an der Straße  
nach Höfen gelegenes, fast noch  
neues, zu einem Geschäftsbaus  
passendes, zweistöckiges **Wohn-  
haus samt Garten** unter der  
Hand dem Verkauf auszugeben  
und können Liebhaber jeden Tag  
mit mir in Unterhandlung treten.  
Den 13. Januar 1913.  
**Thomas Schenkel,**  
Schneidemeister.

Neuenbürg.  
**Wohnung**  
nebst Zubehör, sowie eine zwei-  
zimmerige  
**Wohnung**  
nebst Zubehör und Laden hat  
bis 1. April zu vermieten  
Schlossermeister Höhn.

Ottenhausen.  
**Ein kräftiger Junge**  
wird in die Lehre genommen.  
**Erich Weiß,**  
Handelsgärtner u. Baumschule.

Neuenbürg.  
**Bilder, Spiegel und  
Brautkränze**  
werden billigst  
engerahmt.  
**Gottl. Ventel, Glaser.**  
Junger Mann kann sich zum  
**Chauffeur**  
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt  
sofort oder später.  
**Automobilhaus Otter,**  
Offenburg i. Baden.

Ottenhausen.  
**Gottesdienste**  
in Neuenbürg  
an Septingestirn, den 19. Januar,  
Predigt 10 Uhr (Joh. 8, 12 ff.; Lied  
Nr. 277);  
Delen 11/1.  
Christenlehre nachmittags 1/2 1 Uhr  
für die Söhne:  
Stadtvicar Paulus.  
Abends 5/2 Uhr Lichtbildvortrag  
über Neuland: Missionar  
Jannasch-Stuttgart. (Opfer für  
die Mission der Brüdergemeinde.)  
Mittwoch, den 22. Januar, abends  
8 Uhr Bibelstunde.  
Freitag, den 24. Januar, abends  
8 Uhr Missionsstunde.

Sai

Tanzs

Ein  
: Da

ohne

Mä

größ

Leopoldst

E. N

Schul

finde

Wilh. W

Dr. Se

ist garantiert  
scharf

un